Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt".

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend. **Abonnements-Preis:** Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS. Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis: für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem Erscheinungstage.

Nr. 44. | Telephon Nr. 49. | Sonnabend, den 4. Juni 1910. | Telephon Nr. 49. | **32. Jahrg.**

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 1. Juni. Das Abgeordnetenhaus widmete die gestrige Sitzung der Denkschrift über die Ausführung des Ansiedelungsgesetzes.

— Das Herrenhaus erledigte in den Tagen vom 29. bis 31. Mai den Etat und vertagte sich alsdann bis Mitte Juni.

— Erhöhung der preußischen Zivilliste. Alle Fraktionen des Abgeordnetenhauses hielten Donnerstag vormittag Besprechungen ab, deren Gegenstand die Vorlage einer Erhöhung der Zivilliste sein soll.

— Parade. Nachdem tags zuvor die Potsdamer Frühjahrsparade bei schönstem Wetter abgehalten worden war, nahm am Mittwoch der deutsche Kronprinz in Vertretung seines Vaters die Parade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin über die Garde-Regimenter ab. Die Paraden haben sich in den bekannten Formen abgespielt, nur, daß diesmal der Kaiser nicht anwesend war. Die Gründe, die den Kaiser zum Fernbleiben veranlaßten, sind bekannt. Unter den Ehrengästen, die den Paraden beiwohnten, befanden sich an erster Stelle das belgische Königspaar und der chinesische Prinz Tsai Tao, der sich militärischer Studien halber in Deutschland aufhält.

Die Parade der Potsdamer Regimenter wurde kommandiert von dem Generalleutnant v. Below. Die Kaiserin erschien im vierspännigen à la Daumont gefahrenen Wagen, ihr zur Seite saß die Königin von Belgien. Die Kaiserin trug ein gelbseidenes Bastkleid und blauen Federhut, die belgische Königin dunkle Toilette. Prinzessin Viktoria Luise, die im Rücksitz Platz genommen hatte, trug ein rosafarbenes Tüllkleid mit rosa Federhut. Prinz Eitel Friedrich führte die Leibschwadron; er ritt einen prächtigen Araberhengst, den er von der Jerusalemreise im Frühjahr mitgebracht hatte. Als das erste Bataillon des ersten Garderegiments anrückte, sprengte der Kronprinz vor die Front, um persönlich dem König der Belgier sein Bataillon vorzuführen. An die Parade schloß sich ein Frühstück im Stadtschloß an. Nach der Parade nahm der Kaiser im Neuen Palais militärische Meldungen entgegen.

Berlin, 1. Juni. Die Gardetruppen der Groß-Berliner und Spandauer Garnison standen heute auf dem Tempelhofer Felde in Parade. Leider hat auch für den heutigen Tag der Kaiser seine Teilnahme absagen müssen; an seiner Stelle nahm wieder der Kronprinz mit dem König der Belgier die Parade ab, zu der auch die Kaiserin mit der Königin Elisabeth von Belgien erschienen war. Auf den Tribünen herrschte in der gewohnten Weise ein lebhaftes Treiben. Die amerikanischen Veteranen hatten mit ihren Fahnen neben der Musik Aufstellung genommen. Der Kronprinz hatte, ebenso wie der König der Belgier, die Fahrt von Potsdam im Automobil zurückgelegt und stieg dann zu Pferde. Auch Prinz Tsai Tsao saß zu Pferde. Der Kronprinz erwartete am Steuerhäuschen seine kaiserliche Mutter, die mit der Königin von Belgien und der Prinzessin Viktoria Luise im offenen Sechsspänner heranfuhr. Nach der Begrüßung wandte sich der Kronprinz der Truppenaufstellung zu, und unter vielseitigem Hurra salutierten die Truppen. Langsam wurden beide Treffen abgeritten, dann folgte der Vorbeimarsch. Alsdann führte der Kronprinz in Begleitung des Königs der Belgier die Fahnenkompagnie zum Schloß, unterwegs von der Menge jubelnd begrüßt.

— Ein Zwischenfall. Als der Kronprinz am Mittwoch mittag nach Schluß der Parade über den Schloßplatz durch den Lustgarten ritt, wurde von einem offenbar geisteskranken Manne eine Konservenbüchse geworfen, die vor die Füße eines Schutzmannes fiel. Der Mann wurde festgehalten und wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden. — Nach einer weiteren Nachricht hat sich herausgestellt, daß die Konservenbüchse, die auf dem Schloßplatze geschleudert wurde, mit Perlbohnen gefüllt war. Der Mann, der sie geschleudert hat, ist der Polizei schon seit längerer Zeit als Geisteskranker bekannt. Er heißt Abraham Eierweiß, ist geborener Russe, betreibt in Berlin in der Kaiser Wilhelmstraße ein Partiewarengeschäft und wohnt in der Meyerbeerstraße.

Berlin, 1. Juni. Nach Blättermeldungen wurden dem Kronprinzen nach Beendigung der Parade vor dem kronprinzlichen Palais herzliche Ovationen dargebracht. Das Publikum drängte sich so dicht an den Wagen des Kronprinzen heran, daß dieser ausstieg und sich durch die ihm zujauchzenden Massen den Weg zum Palais bahnte. Der [illegible] erschien alsdann mit der Kronprinzessin auf dem Balkon, was erneute Jubelstürme hervorrief.

— Reichstagsersatzwahl. Bei der am Mittwoch stattgefundenen Reichstagsersatzwahl im Kreise Jauer-Bolkenhain-Landeshut für den verstorbenen Abgeordneten Hermes erhielten: Büchtemann (Fortschrittspartei) 6429, Strosser (konservativ) 3878, Herschel (Zentrum) 3823, Proll (Sozialdemokrat) 6483 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Büchtemann und Proll statt.

Berlin, 2. Juni. Bei der Prinz-Heinrich-Fahrt legten die 126 Automobile am heutigen Donnerstag die erste Etappe Berlin-Braunschweig, 247 Kilometer zurück. Bei Genthin fand die erste Schnelligkeitsprüfung statt. Morgen Freitag geht es bis Kassel. Im ganzen sind 1907 Kilometer auf der Fahrt zurückzulegen.

— Graf Zeppelin ist, wie der „Pr. Staatsanzeiger" veröffentlicht, zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt worden. Bei seiner Durchfahrt und Anwesenheit in Dresden am 12. Juni wird Graf Zeppelin als Gast des Königs im Schlosse wohnen. — Die Stadtgemeinde Wien will dem Grafen anläßlich seines Dortseins einen Lorbeerkranz, ein Ehrengeschenk und ein Festdiner anbieten.

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, 2. Juni. Dank der strengen Schonung, die der Kaiser sich auferlegt hat, ist die Schwellung über dem rechten Handgelenk zurückgegangen, und bei der gestrigen Erneuerung des Verbandes hatte der Kaiser keine Schmerzen mehr. Diese Verbandserneuerung wird nach Möglichkeit durch Geheimrat Professor Bier, der sich gewöhnlich schon um 7 Uhr morgens nach Potsdam begibt, und Generalarzt Dr. von Ilberg vorgenommen. Der Kaiser trägt den rechten Arm zwar immer noch in der Binde, die Hand hat aber ihre volle Bewegbarkeit. Man nimmt an, daß der Kaiser in 5 bis 6 Tagen völlig wiederhergestellt sein wird.

In der „Deutschen Medizin. Wochenschrift" bringt die Lokalausgabe folgenden authentischen Bericht über die Krankheit des Kaisers: Der Kaiser bemerkte am 24. Mai auf der Rückreise von Vlissingen Hautabschürfungen am rechten Handgelenk, die wahrscheinlich durch Reibungen mit der Manschette entstanden sind. Die Umgebung der betreffenden Stelle zeigte Rötungen und Schwellungen. Trotz sofortiger, sachgemäßer Pflege und ruhiger Stellung der Hand entwickelte sich in den nächsten Tagen ein Furunkel von ansehnlicher Größe mit leichter Beteiligung der Längsbahn des Armes, doch ohne wesentliche Störung des Allgemeinbefindens und ohne Temperatursteigerung. Am 26. Mai wurde Geheimrat Professor Dr. Bier hinzugezogen. Zwei Tage später wurde unter Betäubung der betreffenden Stelle der Furunkel geöffnet. Vor diesem Tage wurde ein Eingriff nicht gemacht. Die Entzündungserscheinungen gehen in gewünschter Weise zurück, so daß an der Gutartigkeit des Verlaufes kein Zweifel besteht. Der Kaiser ist außer Bett, nimmt die Mahlzeiten in gewohnter Weise ein und geht an die Luft, muß sich jedoch diejenigen Schranken auferlegen, die sich notwendiger Weise ergeben, um die rechte Hand zu schonen.

Das belgische Königspaar in Berlin.

Berlin, 31. Mai. Gestern nachmittag 5 Uhr 15 Min. trafen mit dem Hofzuge König Albert von Belgien und seine Gemahlin auf der Station Wildpark bei Potsdam zum Besuche des Deutschen Kaisers ein. Zum Empfang hatten sich die Kaiserin, der Kronprinz als Vertreter des Kaisers, sowie die Kronprinzessin und die meisten Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses eingefunden. Die Begrüßung war eine herzliche. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges geleitete der Kronprinz das Königspaar die Bahnhofstreppe hinunter und bestieg mit ihm den Wagen, der sich durch die Spaller bildenden Truppen in Bewegung setzte. Die Truppen begrüßten den König mit Hurrarufen. Der Kaiser trat seinen Gästen aus dem Muschelsaal auf der Freitreppe entgegen. Er trug die Uniform des ersten Garde-Regiments und hatte den rechten Arm in einer schwarzen seidenen Binde. Nach der Begrüßung durch den Kaiser begaben sich der König und die Königin in das Schloß. Im Muschelsaal war alsdann Empfang mit großem Vorantritt. Am Tee, der in der Wohnung der Königin von Belgien eingenommen wurde, nahm mit der Kaiserin auch der Kaiser teil. Um 8 Uhr fand Familientafel statt. Der Kaiser war hierzu nicht erschienen.

Berlin, 1. Juni. Gestern Abend fand im Neuen Palais zu Potsdam zu Ehren des belgischen Königspaares eine Abendtafel statt. Der König von Belgien führte die Kaiserin, der Kronprinz die Königin zur Tafel. Im Verlaufe der Tafel brachte der Kronprinz einen Trinkspruch aus und hieß die Majestäten im Namen des Kaisers willkommen. Er kam auf die freundschaftlichen und achtungsvollen Gefühle zu sprechen, die in Deutschland für die Majestäten und das belgische Land bestehen. Eine Stärkung fänden diese Gefühle in der Genugtuung darüber, daß es dem guten Willen auf beiden Seiten gelungen ist, die Schwierigkeiten, die eine Regelung der Grenze zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongo entgegenstanden, einer Lösung zuzuführen. Der Kronprinz brachte im Namen des Kaisers den Wunsch zum Ausdruck, daß den Majestäten noch eine lange und gesegnete Regierung zum Heil und Frommen des Landes beschieden sein möge. — König Albert antwortete in französischer Sprache und dankte für die gnädigen Worte. Er gab seinem Bedauern Ausdruck, daß er diese Worte des Dankes nicht direkt an

den Kaiser richten könne. Er versicherte, daß die Worte in Belgien ein sympathisches Echo finden würden, denn die Belgier empfinden aufrichtige Freundschaft für das deutsche Volk. Kaiser Wilhelm bietet dem belgischen Lande das Muster eines Lebens, das ganz und gar dem Wohle seiner Untertanen, der Ausdehnung der Macht und Produktivität Deutschlands, seiner glänzenden Vertretung nach auswärts, sowie der Erhaltung des allgemeinen Friedens geweiht ist. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und seine Familie.

Berlin, 2. Juni. Im Schlosse fand gestern ein Paradediner statt, wobei die Hoftrauer abgelegt wurde. Nach der Paradetafel begab sich das belgische Königspaar nach dem Lehrter Bahnhofe und reiste von dort nach Brüssel ab. Den König geleitete der Kronprinz, die Königin die Kaiserin und Prinzessin Victoria Luise zum Bahnhof. Dort hatten sich auch sämtliche Prinzen, der Ehrendienst und die belgische Gesandtschaft zur Verabschiedung eingefunden.

Veränderungen im Kultusministerium.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in seinem amtlichen Teile die Ernennung des Direktors im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, des Wirklichen Geheimen Rats Dr. Schwarzkopff zum Unterstaatssekretär in dem genannten Ministerium und des Wirklichen Geheimen Oberregierungsrates und vortragenden Rates von Bremen zum Direktor in demselben Ministerium. — Das Ausscheiden des Unterstaatssekretärs im Kultusministerium, Dr. Wever, aus dem Staatsdienst ist aus Gesundheitsrücksichten erfolgt. Dr. Wever erhielt die Brillanten zum Kronenorden erster Klasse. Geheimrat von Bremen ist der frühere Dirigent der Volksschulabteilung.

Lokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 3. Juni 1910.

§ **(Zu einer imposanten Trauerkundgebung)** gestaltete sich heute nachmittag die Beerdigung des Herrn Rittergutsbesitzers Albert Benecke-Vorbriegen, welche auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe stattfand. Die Trauerfeierlichkeiten begannen nachmittags 2 Uhr auf dem Wohnsitze des Verstorbenen mit der Aussegnung der Leiche. Um 3¼ Uhr langte der Trauerzug in hiesiger Stadt an. Voran mit der Leobschützer Husarenkapelle an der Spitze der hiesige Kriegerverein, dessen langjähriges Mitglied der Verblichene gewesen. Hinter dem Leichenwagen schritt nächst den Angehörigen u. A. Herr Landrat Lentz-Rybnik. Die Landwirtschaft war sehr zahlreich vertreten. Im Trauergefolge befanden sich Personen aller Stände und Konfessionen. Am Grabe hielt, nachdem zuvor ein erhebender Männerchor verklungen war, Herr Pastor Jenderse von hier eine tiefempfundene Gedächtnisrede, in welcher er ein treffendes Lebensbild des Verstorbenen entrollte, und sodann auch an die Trauerversammlung polnischer Zunge eine Ansprache hielt. Während der Sarg dem Schoße der Erde übergeben wurde, schoß eine Abteilung des Kriegervereins dem Kriegsveteranen 3 Salven über das Grab. Mit einem zweiten Männerchor und dem Choral: „Wie sie so sanft ruh'n", gespielt von der Husarenkapelle, fand hierauf die Trauerfeier um 4¼ Uhr ihren Abschluß.

§ **(Hochherziges Vermächtnis).** Der am 31. Mai verstorbene Rittergutsbesitzer Herr Benecke-Vorbriegen hat der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde 100,000 M. testamentarisch hinterlassen. Ferner hat der Verstorbene seine sämtlichen Arbeiter bedacht und zwar erhalten diejenigen, welche von 1—5 Jahre bei ihm bedienstet waren 100 M., 5—10 Jahre 200 M., über 10 Jahre 300 M.

§ **(Zum Fahrplan Sohrau-Pawlowitz).** Die Interessentenversammlung, welche gestern Abend auf Einladung des kaufmännischen Vereins im Hotel „zur Post" tagte, um zu dem von der Königl. Eisenbahndirektion Kattowitz zur Begutachtung übersandten und von uns in voriger Nr. veröffentlichten Fahrplan der am 1. Oktober cr. zu eröffnenden Teilstrecke Sohrau-Pawlowitz Stellung zu nehmen, beschloß, die Königl. Eisenbahndirektion um Erfüllung folgender Wünsche zu bitten: Unter Beibehaltung der Züge 883, 874, 873 und 882 den Zug 881 anstatt wie beabsichtigt um 5,00 nachm. erst um 6,20 nachm. von Sohrau und den Gegenzug von Pawlowitz anstatt um 6,00 nachm. erst um 8,25 von Pawlowitz abzulassen, damit ersterer den Anschluß vom Breslauer Schnellzug übernimmt und letzterer Anschluß an Zug 886 (ab Sohrau 9,06 abends) hat. Die Versammlung war einstimmig der Meinung, daß die Züge 881 und 880 mit den vorgeschlagenen Abfahrtszeiten für hiesige Verhältnisse nicht günstig lägen. Im Interesse des Personenverkehrs, welcher mit dem hier um 8,30 vorm. eintreffenden Zuge 871 ein sehr lebhafter ist, beschloß die Versammlung, die Eisenbahndirektion um Einlegung eines vierten Zugpaares auf der neu zu eröffnenden Strecke zu bitten, und zwar ab Sohrau 8,35 vorm. und zurück ab Pawlowitz 10,35 vorm. zum Anschluß an Zug 876, ab Sohrau 11,14 vorm. — Des Weiteren sprach die Versammlung die Bitte aus, vom 1. Oktober cr. ab sämtliche Züge von Gleiwitz nach Sohrau und zurück zu beschleunigen, da bis dahin der Umbau des Oberbaues fertig sein dürfte; ferner soll wiederholt um Anschluß an Zug 10 (ab Gleiwitz 3,25 nachm.) mit Zug 882 (ab Sohrau OS. 2,06 nachm.) gebeten werden.

§ **(Vom hiesigen Kgl. Amtsgericht).** An Stelle des nach Pleß versetzten Herrn Gerichtsrendanten Kriebel ist Herr Gerichtssekretär Morawe vom 1. Juli cr. ab zum Gerichtsrendanten ernannt.

§ **(Ein gräßlicher Unglücksfall)** ereignete sich gestern nachmittag in der 6. Stunde auf der Neubaustrecke bei Warschowitz. Der 21 Jahre alte Arbeiter Stanczek aus Baranowitz, welcher beim Bahnbau beschäftigt ist, wollte auf die eben nach Sohrau abgefahrene Lokomotive aufspringen, glitt hierbei aus und wurde von dem hinter der Lokomotive befindlichen Arbeitswagen erfaßt und gerädert. Ein Bein und ein Arm wurde ihm hierbei abgefahren, ein Arm ausgedreht und außerdem trug er eine schwere Kopfverletzung davon. Bald nach der Einlieferung in das hiesige Krankenhaus verschied der Bedauernswerte.

* **(IX. Kreis-Verbandstag des Kreises Rybnik.)** In Anwesenheit des Kgl. Landrats Lentz, des Kreisbrandmeisters Voß, der Brandinspektoren Mappes-Königshütte, Wrage-Leobschütz und Tholuck-Beuthen OS. eröffnete der Vorsitzende des Kreisverbandes, Bürgermeister Günther, den Verbandstag im Schützensaale. Landrat Lentz übergab bei Begrüßung der Anwesenden dem Vorsitzenden das diesem verliehene Feuerwehr-Ehrenzeichen unter Anerkennung der Verdienste des Gefeierten um das Feuerwehrwesen in Stadt und Land. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste erstattete der Schriftwart, Brandmeister Cyranek-Rybnik, den Jahresbericht. Nach diesem Berichte haben die Feuerwehren des Kreises erfreulichen Zuwachs erfahren, auch sind die Wehren Czernitz, Nieder-Rybultau und Orzupowitz dem Verbande beigetreten, der zurzeit folgende Wehren zählt: Rybnik (69 Mann), Sohrau (63), Loslau (29), Paruschowitz, Werksfeuerwehr (53), Rauden (28), Gottartowitz (23), Birtultau (30), Czerwionka (22), Pschow (35), Niedobschütz (24), Czernitz (40), Orzupowitz (45), Nieder-Rybultau (50). Die Gesamtzahl der dienstleistenden Wehrleute beträgt 511 (mehr 171 gegen das Vorjahr). Außerdem gehören dem Verbande 72 Gemeinden an. Im Laufe des Jahres fanden Revisionen verschiedener Wehren durch die Regierung, den Bezirks- und den Kreisverband bezw. Kreisbrandmeister Voß-Rybnik statt. Am 7. Mai d. Js. wurde ein Fachkursus für den Kreisverband abgehalten, an dem sich 107 Mann beteiligten. Den Kassenbericht erstattete Kassenwart Kalla-Rybnik. Danach betrug der Bestand 805 Mk., die Einnahmen insgesamt 1132 Mk., die Ausgaben 501 Mk., sodaß der Bestand am Jahresschlusse 630 Mk. betrug. Als Kassenprüfer wurden gewählt die Kameraden Juranek-Loslau und Zöllner-Rybultau, nach deren Bericht dem Kassenwart Entlastung erteilt wurde. Als Abgeordnete für den Bezirks-Verbandstag in Gleiwitz wurden darauf gewählt: Bürgermeister Günther, Brandmeister Barzantny (Franz), Brandmeister Sollorz-Sohrau und Barzantny (Josef)-Paruschowitz. Daran schlossen sich einige Fragen, welche durch den Vorstand, Kgl. Landrat Lentz, den Kreisbrandmeister Voß, sowie Ehrengäste beantwortet wurden. Die Stellung der Gendarmerie zu den Brandmeistern der ländlichen Feuerwehren bildete das interessante Thema eines Vortrages, den Brandinspektor Mappes auf Grund einer Frage aus der Versammlung hielt. Für die Abhaltung des nächstjährigen Verbandstages wurde Sohrau gewählt, da deren Wehr ihr 30jähriges Bestehen feiert.

* **(Oberschlesischer Städtetag.)** Die 30. Jahresversammlung des Oberschlesischen Städtetages trat am Montag in Oppeln zusammen. Die Verhandlungen begannen mittags um 12 Uhr im Theatersaale des Rathauses, wo sich auch der Oberpräsident von Dallwitz, Regierungspräsident von Schwerin, Ober-Regierungsrat von Stosch und Regierungsrat Dr. Reuter-Oppeln eingefunden hatten. Nach Eröffnung der Versammlung mit dem Kaiserhoch begrüßte Bürgermeister Dr. Neugebauer namens der Stadt Oppeln die anwesenden Teilnehmer und die Ehrengäste. Oberpräsident von Dallwitz führte aus, daß es ihm wohl bekannt sei, mit welch schwierigen Verhältnissen die Städte in Oberschlesien infolge der Siedelungsversuche und der sich steigernden kulturellen Aufgaben und der mannigfachen politischen Gegensätze zu kämpfen haben. Vom Verlauf dieser Verhandlungen hoffe er, wertvolle Fingerzeige und interessante Aufschlüsse über Verwaltungsangelegenheiten zu erhalten. Regierungspräsident von Schwerin dankte dem oberschlesischen Städtetag, daß diese Tagung in Oppeln stattfindet, wo alle Fäden der oberschlesischen Städte zusammenlaufen. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Warmbrunn-Neisse, erstattete hierauf den Verwaltungsbericht.

Das erste Referat erstattete Oberbürgermeister Stolle-Königshütte über „Kommunale und Reichswert-Zuwachssteuer". Der Städtetag nahm hierauf folgende Resolution an: „Der oberschlesische Städtetag bittet 1) den Entwurf eines Reichswertzuwachsgesetzes abzulehnen, 2) eventuell den Ertrag der Reichswertzuwachssteuer derart zu verteilen, daß dem Reiche ein Drittel, den Gemeinden und Gemeindeverbänden zwei Drittel zufallen, mit der Maßgabe, daß der Anteil des Reiches auf höchstens 20 Millionen beschränkt und der über diesen Betrag hinausgehende Betrag ebenfalls den Gemeinden und Gemeindeverwaltungen überwiesen wird."

Ueber „Zustellungen auf Ersuchen der Militär- und Zivilbehörden" sprach Bürgermeister Dr. Heuser-Myslowitz. Er stellte folgende Leitsätze auf: 1) Die Rechtshilfe hat nur diejenigen Amtshandlungen zum Gegenstande, denen sich die ersuchende Behörde nicht selbst oder nicht ohne besondere Schwierigkeiten unterziehen kann. 2) Das Rechtshilfe-Ersuchen ist an eine solche Behörde zu richten, zu deren Dienstbereich die Ausführung der zu erledigenden Amtshandlung gehört. Die Versammlung nahm hierzu nachstehenden Antrag an: „Der oberschlesische Städtetag beklagt, daß die Gemeinde- und Polizeiverwaltungen durch Zustellungsersuchen anderer Behörden, besonders der Militärbehörden, in unbilliger Weise in Anspruch genommen werden, und ersucht den Vorstand, bei den zuständigen Stellen Vorstellungen zu erheben."

Den Schlußvortrag hielt Bürgermeister Dr. Bockisch-Oppeln über: „Die Bedeutung der Verwaltungsreform für die Städte". An den Vortrag schloß sich eine ausgedehnte Debatte. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, dahingehend, daß den Städten Gelegenheit gegeben werden müsse, zu den einzelnen Punkten der Verwaltungsreform Stellung zu nehmen.

Dem Vorstande wurde Entlastung erteilt. Der nächste Städtetag soll in Cosel abgehalten werden. Abends 6 Uhr vereinigte ein Mahl in Form's Hotel die Teilnehmer des Städtetages.

Der Dienstag war einem Ausfluge nach Groß-Döbern und Carlsruhe gewidmet. Die Dampferfahrt auf der Oder wie auch die daran anschließende Wagenfahrt waren überaus genußreich.

* **(Von der preußischen Klassenlotterie.)** Es bestätigt sich, daß die Stammlose der preußischen Klassenlotterie am 1. Januar künftigen Jahres um 76000 Nummern vermehrt werden, während die Zahl der Freilose, 32000, bestehen bleibt. Man hoffe, durch diese Vermehrung das Spielen in auswärtigen Lotterien zu verhüten und die Spieler aus den Händen von Prämien- und Serienlosschwindlern zu befreien, gegen die auch in Preußen gesetzlich vorgegangen werden soll.

* **(Die Schlesische Provinzial-Feuersozietät)** veröffentlicht soeben ihren Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1909, dessen Ergebnisse sehr zufriedenstellend sind. Die Gesamt-Versicherungssumme ist im letzten Jahre um 161288392 M. angewachsen und betrug am 1. Januar cr. 3652714002 M. Der Ueberschuß beträgt 752714 M. An Feuerschäden-Vergütungen wurden im abgelaufenen Jahre über 3¼ Millionen M. geleistet. Das Gesamtvermögen der Sozietät betrug über 12 Millionen Mark.

* **(Im Postdienst)** treten mit dem 1. Juli eine Reihe von Neuerungen in Kraft, die für das Publikum Interesse haben. Zur Erleichterung des Nachnahmegeschäftes wird die Benutzung von Nachnahmekarten und Nachnahmepaketadressen mit anhängender, vom Publikum vorzuschreibender Postanweisung zugelassen; die Einrichtung wird obligatorisch vom 1. Januar 1911 für alle Nach-

nahmesendungen eingeführt. Für einfache Pakete werden ferner auf Verlangen für eine Gebühr von 10 Pfg. Einlieferungsscheine ausgestellt. Um den Schalterverkehr zu beschleunigen, ist das Vorschreiben der Posteinlieferungsscheine für alle Versendungsarten seitens des Publikums gestattet. Die Scheine werden in Blocks kostenlos abgegeben. Die Scheine sind vom Publikum soweit auszufüllen, daß der Beamte nur den Postvermerk ausfertigt, stempelt und bei Wertsendungen das Gewicht einrückt. Ferner werden Postanweisungen mit anhängendem Einlieferungsschein ausgegeben, die ebenfalls das Publikum ausfüllt. Diese Einrichtung soll eine dauernde werden.

* (**Gedächtnisfeier für die Königin Luise.**) Durch Verfügung vom 14. Mai d. J. hat der Kultusminister angeordnet, daß die für den 19. Juli d. Js. bevorstehende hundertste Wiederkehr des Todestages der Königin Luise unter Ausfall des Unterrichts in allen preußischen Schulen festlich begangen wird. Es soll den einzelnen Schulleitern überlassen bleiben, die Feier nach den Verhältnissen der Schule zu gestalten. Doch sollen überall neben den Lehrern und Lehrerinnen auch die Schüler und Schülerinnen durch Vortrag und Gesang beteiligt sein. Bei Mädchenschulen insbesondere und unter günstigen Umständen wird empfohlen, die Feier reicher zu gestalten. Wo der 19. Juli in die Zeit der Schulferien fällt, soll eine nach dem Ermessen der Schulleiter entsprechend würdige Feier tunlichst an einem Tage der Woche vor dem Beginn der Ferien abgehalten werden. Um den Eindruck dieser Feier möglichst nachhaltig zu gestalten, wird es als erwünscht bezeichnet, daß einer Anzahl von Schülern und Schülerinnen eine geeignete Festschrift überreicht wird. In Breslau haben die städtischen Behörden bereits die Anschaffung von Festschriften beschlossen.

* (**Das deutsche Kronprinzenpaar**) trifft Freitag, den 3. d. M., nachmittags, über Görlitz-Hirschberg in Nieder-Salzbrunn ein. Das Kronprinzenpaar wird auf dem Bahnhofe vom Fürsten von Pleß empfangen werden und mit diesem vom Bahnhof nach dem Schloß Fürstenstein fahren. Auf dem Wege dahin werden die Krieger- und sonstige Vereine Spalier bilden. Der Kronprinz begibt sich dann am Sonnabend morgen zur Denkmalseinweihung auf das Schlachtfeld bei Hohenfriedeberg. Von hier wird er zunächst wieder nach Schloß Fürstenstein zurückkehren, um am Sonntag nach Breslau zu kommen, von wo er sich nach dem Rennplatz Breslau-Süd zu den Pferderennen begeben wird.

* (**Eine Besitzung des Kronprinzen niedergebrannt.**) Die vor mehreren Jahren vom Kronprinzen angekaufte Vorbachsche Besitzung in Kaltworwerk im Kreise Oels ist, wie gemeldet wird, niedergebrannt.

* (**Mahnung durch Postkarte.**) Ein Drechslermeister schrieb an einen Knaben auf einer Postkarte, „er ersuche ihn, sein Guthaben baldigst in Ordnung zu bringen“ und fügte hinzu: „Für Ihre weitere Freundlichkeit danke ich.“ Das Landgericht hatte darüber zu entscheiden, ob in dem Inhalt der Postkarte eine Beleidigung liege. Es verneinte dies unter folgender Begründung: Der Gerichtshof hat stets an der Auffassung festzuhalten, daß im Gebrauch einer Postkarte zu Mahnzwecken keine Beleidigung gefunden werden kann. Die Absicht der Beleidigung muß vielmehr aus der Form und den begleitenden Umständen hervorgehen. Die vorliegende Postkarte ist aber in einer Weise geschrieben, wie es den gesellschaftlichen Formen entspricht. Es könnte sich nur darum handeln, ob etwa in dem letzten Absatze: „Für Ihre weitere Freundlichkeit danke ich“ eine persönliche Spitze gefunden werden kann. Man kann annehmen, daß der Absender den Empfänger „ärgern“ wollte, aber „ärgern“ ist doch keineswegs dasselbe wie „beleidigen“. Eine Beleidigung ist aber in den Worten nicht zu erblicken.

* (**Die deutsche Turnerschaft und die Armee.**) Der Kriegsminister von Heeringen hat, bezugnehmend auf die neue Turnvorschrift für die Infanterie, an den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Geh. Sanitätsrat Dr. Ferd. Goetz, folgendes Schreiben gerichtet: „Ew. Hochwohlgeboren teilt das Kriegsministerium ergebenst mit, daß in der nächsten Zeit der Entwurf einer neuen Turnvorschrift für die Infanterie erscheinen wird. Dieser enthält einen Hinweis, daß Unteroffiziere und Vorturner an Uebungen der Turnvereine teilnehmen können. Das Kriegsministerium benutzt diese Gelegenheit, der Deutschen Turnerschaft für die bisher auch zum Besten des Heeres geleistete Arbeit seinen Dank auszusprechen.“

* (**Die amtliche Untersuchung**) des Eisenbahnunfalles bei Klein-Bresa am 24. d. Mts. ergab, daß das Unglück lediglich infolge übermäßig schnellen Fahrens des inzwischen verstorbenen Lokomotivführers herbeigeführt worden ist.

* (**Verwegene Räuber.**) Mittwoch früh gegen 7½ Uhr drangen in Domb bei Kattowitz zwei Männer in die Wohnung des Fischhändlers Kolibay, der sich auf dem Wochenmarkt in Laurahütte befand, zogen Revolver und Dolche und bedrohten die allein anwesende Frau mit dem Tode, wenn sie einen Laut von sich geben oder sich wehren wollte. Wenn sie nicht sofort ihr Geld herausgäbe, würde sie mit Benzin begossen und angezündet werden. Obwohl die Frau einen Polizeibeamten an dem Hause vorbeigehen sah, wagte sie doch nicht, Lärm zu schlagen und händigte den Räubern 1560 M. aus. Diese entfernten sich und verschlossen die Wohnung. Nun erst schlug die Frau Lärm, Nachbarn eilten herbei, allein die Räuber konnten nicht mehr gefaßt werden.

* (**Auf dem Schützenfest erstochen.**) Auf dem Schützenfest in Wettin in Posen kam es nachts zu einem blutigen Auftritte. Nach einem Streite aus geringen Ursachen ergriff der Ansiedler Stundebeck sein Messer und verletzte einen jungen Mann. Der dazukommende Schützenoberst des Vereins, Olberding aus Wettin, wollte die Leute beruhigen. Da erhielt auch er einen Messerstich von Stundebeck in die Brust, so daß er tot zu Boden fiel. Außerdem wurden von dem Unholde noch die Ansiedlersöhne Pille aus Lengen und Steinemann aus Wettin gestochen. Pille dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Mordgeselle wurde verhaftet.

* (**Absturz eines Kronleuchters.**) Vor dem Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche zu Striegau stürzte Montag abend der 2 Zentner schwere Kronleuchter nieder. Der Oberglöckner Wiesner, der mit dem Anzünden der Kerzen beschäftigt war, wurde dabei schwer verletzt.

Pleß, 2. Juni. Der Fürst von Pleß hat das Protektorat des Turnvereins Pleß übernommen. — Das 25jährige Jubelfest begeht der Turnverein am 2. und 3. Juli durch eine größere Feier.

Kobier, Kr. Pleß, 2. Juni. Hier brannte das Wohnhaus des Häuslers Paul Brandys bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer soll vom Schornstein aus entstanden sein.

Beuthen OS., 2. Juni. Die hiesige Schützengilde hat, nachdem ihr vom Oberschlesischen Schützenbunde in der kürzlich abgehaltenen Delegiertenversammlung die Führung der Bundesgeschäfte auf die Dauer von drei Jahren übertragen worden ist, in ihrer letzten Generalversammlung den Bundesvorstand neu gewählt. Der langjährige Bundesvorsitzende, Bohringenieur Wodak, hatte eine Wiederwahl abgelehnt. Gewählt wurden Dampfziegeleibesitzer Lampka, Prokurist Eppinger, Kürschnermeister Giller, Malermeister Gowik und Wurstfabrikant Gohla. Die einzelnen Aemter verteilt der Vorstand unter sich selbst. — Mit dem Bau eines neuen Schützenhauses wird demnächst begonnen werden.

Vermischtes.

— Hinrichtung. Der Glasbläser August Lutz aus Friedersdorf, der im September 1908 den Forstaufseher im Forste bei Gehren erschossen hatte und deshalb vom Schwurgericht zu Erfurt dreimal zum Tode verurteilt worden war, nachdem das Reichsgericht das Urteil zweimal aufgehoben hatte, ist am Dienstag früh 6½ Uhr im Hofe des Landgerichts-Gefängnisses zu Erfurt durch den Scharfrichter Engelhardt-Magdeburg hingerichtet worden.

— Die Affäre der Frau von Schönebeck-Weber. Dem auf den 6. Juni und folgende Tage angesetzten Termine zur Hauptverhandlung gegen Frau von Schönebeck-Weber drohte die Gefahr einer Vertagung. Frau Weber hat am Sonntag, als sie mit ihrem Manne im Automobil fuhr, einen schweren Krampfanfall erlitten, wobei sie ohnmächtig wurde, um sich schlug und mit den Fäusten die Glasscheiben des Gefährts durchstieß. Sie hat sich dabei eine Ader durchschnitten und auch noch nicht unerheblich verletzt. Sie mußte sofort nach Hause geschafft werden, wo sie von dem Arzt Dr. Littauer-Charlottenburg verbunden wurde. Während der Nacht phantasierte sie stark, hat sich inzwischen wieder erholt und will trotz des enormen Blutverlustes unter allen Umständen zum Termin nach Allenstein fahren. Vor dem Termin wird noch zwischen den Berliner Anwälten der Angeklagten, R.-A. Bahn und Justizrat Dr. Sello eine Konferenz stattfinden, da die Ladung des Generals von Einem und des Majors Tupschowski nicht unbedingt genehmigt, sondern der Hauptverhandlung vorbehalten ist und noch andere Beweisanträge vorbereitet werden sollen.

— Wien, 31. Mai. Die Erledigung der Hofrichteraffäre dürfte, wie in informierten Kreisen verlautet, noch mindestens fünf bis sechs Wochen dauern. Hofrichter, der von Tag zu Tag gebrechlicher wird, scheint mit sich und der Welt völlig abgerechnet zu haben. Er nimmt immer weniger Nahrung zu sich, und es macht den Eindruck, als ob er auf diese Weise seine physischen Kräfte auf ein gewisses Minimum herabsetzen wolle. Wenn er seinen Morgenspaziergang aufnimmt, hüllt er sich bis über die Ohren in den Mantel und schweigsam schreitet er dahin, mit schlotternden Knien. Er zeigt keine Neugierde mehr und zieht niemanden in das Gespräch, da ihm bisher auf alle seine Fragen, die er an den Profoßen stellt, keine Antwort wurde. Während er im Offiziershof auf einer Bank sitzt, steht der Profoß, der ihm beigegeben ist, schweigsam in einer Ecke. In der Zelle sitzt er fast ununterbrochen auf dem Bett, das Gesicht mit den Händen bedeckt, oder er wälzt sich ruhelos auf dem Lager. Kein Wunsch, keine Bitte kommt mehr über seine Lippen. Ganz apathisch sieht er den kommenden Tagen entgegen.

— Hofrichter. Die Gattin Hofrichters hat dem Militärgericht mitteilen lassen, daß sie von einer eventuellen Erlaubnis, ihren Gatten noch einmal zu sehen und noch einmal zu sprechen, keinen Gebrauch machen werde. Gleichzeitig hat sie bei den zuständigen Instanzen nachgesucht, ihr vor Rechtskraft der Verurteilung ihres Mannes die Annahme eines anderen Namens für sich und ihr Kind genehmigen zu wollen. . . In Wien war das Gerücht verbreitet, daß Hofrichter heute früh hingerichtet werden sollte. Das Gerücht beruht auf bloßen Kombinationen, denn bis zur Bestätigung des Urteils dürften jedenfalls mehrere Tage, vielleicht mehr als eine Woche vergehen.

— 29 Räuber zum Tode verurteilt. Das Kriegsgericht in Petersburg fällte Dienstag das Urteil über eine Räuberbande, die beschuldigt wird, bewaffnet 38 räuberische Ueberfälle, und mehrere Raubmorde verübt zu haben. 29 Angeklagte wurden zum Tode verurteilt und 13 freigesprochen. Die übrigen erhielten Gefängnisstrafen.

— Paris, 2. Juni. Ein Marineoffizier teilt mit, bei den Bergungsarbeiten der „Pluviose“ hätten die Taucher entdeckt, daß ein Drittel der Deckelplatte abgeschraubt sei. Hiernach hätten die Mannschaften einige Rettungsversuche unternommen.

KLEINE KIOS

Beliebteste 2½ & 3½ Pfg. Cigarette

Cigaretten-Fabrik „Kios“ o E. Robert Böhme, Dresden.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.

Am 23. Mai dem Hausbesitzer Valentin Kolodziej ein Sohn; am 30. ein uneheliches Kind männlichen Geschlechts; am 31. ein uneheliches Kind männlichen Geschlechts.

Eheschließungen.

Am 30. Mai der Polizei-Sergeant Albert Rösler aus Zabrze und die unverehel. Anna Harazim von hier.

Sterbefälle.

Am 2. Juni die Witwe Katharine Przeliorz geb. Grodon, 74 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Zur **Verpachtung des Ausschankes** auf dem Strohmarkte anläßlich der Viehmärkte haben wir einen Termin auf **Mittwoch, den 8. Juni, nachmittags 3 Uhr** im Stadtsekretariat anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gegeben werden.

Sohrau OS., den 1. Juni 1910.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß vielfach Brunnen ohne diesseitige Genehmigung errichtet werden.

Indem wir darauf hinweisen, daß nach § 1 der Baupolizeiverordnung für die Städte des Regierungsbezirks Oppeln die polizeiliche Erlaubnis zu jedem Neubau (also auch zur Errichtung eines Brunnens) erforderlich ist, bemerken wir, daß wir dergleichen Uebertretungen in Zukunft strengstens bestrafen werden.

Sohrau OS., den 2. Juni 1910.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß in den Anlagen des Stadtwaldes wiederholt Beschädigungen an den Anpflanzungen und Rasenflächen verursacht wurden, ohne daß die Täter bisher ermittelt werden konnten.

Wir stellen die Anlagen in dem Stadtwalde wiederholt unter den Schutz des Publikums und ersuchen, die Uebeltäter bezw. Frevler ungesäumt zur Anzeige zu bringen, damit ihre strenge Bestrafung erfolgen kann.

Oft wird auch von sonst unbescholtenen Personen in leichtsinniger Weise Schaden angerichtet, ohne daß diese Personen sich der Strafwürdigkeit ihrer Handlungen bewußt sind. Wir verwerfen eine solche Handlungsweise und bitten das Publikum im Interesse der guten Sache, die Anlagen vor solchen leichtsinnigen Personen zu schützen, oder auch diese zur Anzeige zu bringen.

Sohrau OS., den 27. Mai 1910.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die diesjährige **Bullenkörung** im hiesigen Bezirk **Donnerstag, den 19. Juni, vormittags 9 Uhr** auf dem Viehmarktplatze hierselbst stattfindet.

Die Bullenbesitzer fordern wir auf, die angemeldeten sprungfähigen Tiere zu dem Körtermine an Nasenringen vorzuführen.

Sohrau OS., den 2. Juni 1910.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Juni cr., vormittags 8 Uhr wird auf der **städt. Freibank Fleisch** von einem wegen Rotlauf beanstandeten Schweine gepökelt zum Verkauf gelangen.

Sohrau OS., den 30. Mai 1910.

Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

Bekanntmachung.

Die **Schweineseuche** unter dem Schwarzviehbestande des Fleischermeisters **Karl Sczepanek** ist **erloschen.**

Sohrau OS., den 25. Mai 1910.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Bei einem dem Hausbesitzer **Lorenz Fox** gehörigen Schweine wurde **Rotlauf** festgestellt und haben wir die erforderlichen Schutzmaßregeln über das verseuchte Gehöft angeordnet.

Sohrau OS., den 28. Mai 1910.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Bei einem dem Fräulein **Rudzki** zu Sohrau gehörigen Schweine ist **Rotlauf** festgestellt worden. Wir haben die erforderlichen Schutzmaßregeln über das verseuchte Gehöft angeordnet.

Sohrau OS., den 2. Juni 1910.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß vom 1. Mai 1910 ist das **unbefugte Betreten** von Flur und Wald, das Pilzesuchen und Beerenpflücken auf dem **Klischczower Jagdterrain verboten.** Hunde dürfen nur auf öffentlichen Wegen an der Leine mitgeführt werden.

Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht.

Klischczow, den 1. Mai 1910.

Der Gemeindevorsteher. Der Jagdpächter.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 4. Juni 1910, vormittags 10 Uhr

soll ich in **Roy** vor dem **Konsek'schen** Gasthause (anderweit gepfändet)

1 dunkelblaues Plüschsofa mit Sesseln und Sofaumbau von Mahagoni, 1 Mahagoni-Salonschrank, 1 desgl. Tisch und 1 dunkelgrünes Plüschsofa

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 3. Juni 1910.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Juni cr., vormittags 10 Uhr

werde ich in **Sohrau OS.** im Brauer'schen Gasthause (anderw. gepfändet) folgende Gegenstände als:

9 Ballen (ca. 69 Mtr.) diverse Herren-Anzugstoffe, 1 Nußbaum-Kleiderschrank, 1 Spiegeluntersatz und 1 buntes Plüschsofa

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 3. Juni 1910.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Juni cr., nachmittags 3 Uhr

soll in **Oschin**

1 Schwein

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Versammlung der Kauflustigen vorher an der großen Kapelle am Teiche dortselbst.

Sohrau OS., den 3. Juni 1910.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Mehrere Stuben

sind zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen.

Ludwig Lindner, Obervorstadt.

Am 31. Mai verschied der

Ehrenvorsitzende des Sohrauer landwirtschaftl. Vereins

Herr Rittergutsbesitzer

Albert Benecke

auf Vorbriegen.

Der Verewigte hat lange Jahre hindurch im hiesigen Bezirk als verdienstvoller Förderer landwirtschaftlicher Kultur gewirkt, seinen Berufsgenossen hat er als treuer Freund zur Seite gestanden und ist ihnen das musterhafte Vorbild landwirtschaftlicher Tüchtigkeit gewesen.

Der landwirtschaftliche Verein Sohrau wird ihm ein treues Gedenken bewahren.

Der Vorstand.

Dr. Sobotta. Walliczek. Cohn. Grzesik.

Kath. Gesellenverein Sohrau.

Sonntag, den 5. Juni, nachm. 4 Uhr findet im Garten des „Hotel Germania" eine

photographische Aufnahme

des Vereins statt, zu welcher die Herren Ehren- und aktiven Mitglieder des Vereins um vollzähliges Erscheinen gebeten werden.

Montag, den 6. Juni, abends 8 Uhr:

Sitzung

im Vereinslokale.

Das Preiskegeln

findet wie bekannt Sonntag nachmittag von 3 Uhr und Mittwoch von 8 Uhr abends ab statt. **Schluß des Preiskegelns:** Sonntag den 12. d. M., abends. Hierauf Preisverteilung. Die Preise sind bei Herrn Friseur **Bimler** ausgestellt.

Der Vorstand.

Um **Rückgabe** des **entliehenen**

schwarzseidenen Regenschirmes

ersucht ergebenst **Der Eigentümer.**

Für unser Contor suchen wir einen

Lehrling

bei sofortiger Bezahlung.

Paulshütte.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener,

leichter Sandschneider

wird **zu kaufen gesucht.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schützengilde

Sohrau OS.

Anmeldungen zu dem vom 26.—28. Juni cr. in **Groß-Strehlitz** stattfindenden

60. Oberschl. Schützen-Bundesfeste

werden bis **spätestens** den 12. Juni cr. beim Schützenkameraden **P. Hunold** (Stadtbuchdruckerei) erbeten. Hierbei ist gleichzeitig der Festbeitrag und die Bundeslage von zusammen 3 M. zu zahlen.

Der Schützenvorstand.

Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 4. Juni cr., abends 8½ Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post")

Der Vorstand.

Freiw. Feuerlösch- und Rettungs-Verein Sohrau OS.

Montag, den 6. Juni cr., nachm. 6¼ Uhr:

Uebung des II. Löschzuges.

Der Vorstand.

Heiserkeit Husten

verschwinden bald bei Gebrauch der **echten**

„Süsses Knöterich-Caramellen',

à Paket 25 Pf. allein bei

Franz Pillar's Nachflg. Sohrau OS.

COMETIN — Geschützt! — **weltberühmt als beste Insekten-Vertilgungsmittel** gegen **Schwaben, Russen, Fliegen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Schnakken** etc., erhältlich à 10, 20 Pf. und höher in **Sohrau** bei Herrn: **S. Cohn, Franz Pillars Nachflg. Max Herich, Ludwig Michalik, Johann Pallowski, Julius Tyrtania.**